

(Haus-)Gottesdienst für den 33. Sonntag im Jahreskreis (14.11.2021)

**Für Familien mit Kindern eignet sich der Vorstellungsgottesdienst der
diesjährigen Kommunionkinder am Ende dieser Vorlage**

Eingangslied

Komm Herr Jesu, komm

GL 930, 1+3+4

Einführung

Krisenzeiten bringen uns oft in große Unsicherheit. Unser Vertrauen und unsere Zuversicht in Gott werden angefochten. Dieser Situation sah sich die Urgemeinde ausgesetzt. Mit dem Text des heutigen Evangeliums kommt Markus den Gläubigen zu Hilfe. Er sagt ihnen durch Jesus: Meine Worte und Botschaft haben Bestand. Sie werden nicht untergehen.

Kyrie

Jesus Christus,
Anfang und Ende allen Seins.
Herr erbarme dich.

Jesus Christus,
Grund und Absicht unserer Geschichte.
Christus erbarme dich.

Jesus Christus,
Hoffnung und Zuversicht aller Menschen.
Herr erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Gloria

Gott in der Höh

GL 172

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,
lass uns die Zeichen der Zeit verstehen
und das Wirken deines Geistes
auch in unserer Zeit erkennen.
Schenke uns den Mut, mit Hoffnung
und Vertrauen in die Zukunft zu blicken.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lesung aus dem Buch Daniel (Dan 12, 1-3)

In jener Zeit tritt Michael auf, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Dann kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit. Doch zu jener Zeit wird dein Volk gerettet, jeder, der im Buch verzeichnet ist. Von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden viele erwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur Schmach, zu ewigem Abscheu. Die Verständigen werden glänzen wie der Glanz der Himmelsfeste und die Männer, die viele zum rechten Tun geführt haben, wie die Sterne für immer und ewig.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

Wacht und betet allezeit, damit ihr hintreten könnt vor den Menschensohn

Halleluja

Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus (Mk 13, 24-32)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: In jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass er nahe vor der Tür ist. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. 32 Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

Predigt

Alle Jahre wieder: Wenn sich das Kirchenjahr seinem Ende zuneigt, werden die biblischen Texte der Liturgie apokalyptisch. Furchterregend wirkt es schon, was wir eben in Lesung und Evangelium gehört haben: Sonne und Mond verfinstert, vom Himmel fallende Gestirne, eine Not wie noch keine zuvor... Die ganze Menschheit, der ganze Kosmos wird mit hineingenommen in einen riesigen Umwälzungsprozess. Weltuntergangsszenarien kennen wir - mit anderen Akzenten - auch im Jahr 2021 nicht nur aus Hollywood. Krisenerfahrungen wie der Klimawandel oder natürlich auch die Corona-Pandemie sind moderne „Zeichen der Zeit“, die zur Achtsamkeit und zur Wachsamkeit aufrufen. Bedrohliche Untergangsbilder also auch in der Bibel. Um sie aber verstehen zu können, ist es wichtig zu wissen, in welcher Situation sie entstanden sind. Denn eine solche Sicht auf Zeit und Geschichte gab es nicht von Anfang an. Sie entsteht erst relativ spät im Judentum, und das im 2. Jahrhundert vor Christus fertiggestellte Danielbuch ist die einzige apokalyptische Schrift im Alten Testament. Zur Zeit Jesu war apokalyptisches Denken weit verbreitet; das entstehende Christentum nimmt es auf und wandelt es gleichzeitig auch ab. Jüdisch wie christlich aber ist charakteristisch, dass die bedrohlichen Untergangsbilder nicht das Ende, sondern nur Durchgangsstation sind zu einer ganz neuen, besseren Wirklichkeit. Die Vision des Danielbuches entstand vor dem Hintergrund schlimmster Religionsverfolgung durch den damaligen Herrscher. Alles, was dem jüdischen Volk heilig war - allem voran der Jerusalemer Tempel - wurde missachtet und mit Füßen getreten. Menschen wurden auf grausamste Weise hingerichtet, weil sie an der Tora und ihren Geboten festhielten. Mitten in der Erfahrung der eigenen Ohnmacht angesichts der Gewalttaten der Mächtigen geht der Blick zu Gott: Ist es denkbar, dass Gott das Schreien der Opfer nicht hört? Ist es etwa völlig gleichgültig, wie gut oder schlecht jemand handelt? Behält letztlich das Unrecht die Oberhand? Es sind diese Fragen, die damals die Tür aufstoßen zu einer neuen Hoffnungsperspektive, die sich über die Grenzen dieses Lebens, dieser Welt hinauszuschauen traut. Nein, lautet die Antwort. Wenn Gott wirklich Gott ist, dann ist er auch mächtiger als der Tod. Dann kann uns nicht von ihm trennen. Aus diesem ohnmächtigen Schrei nach Gottes Treue und Gerechtigkeit heraus entstehen Vorstellungen von Auferstehung, Gericht, neuer Welt und ewigem Leben, die auch Jesus und die ersten Christen aufgriffen und die uns heute vertraut erscheinen mögen. Ja, in diesen Texten ist auch von Gericht die Rede; der Daniel-Text deutet dies mit dem Erwachen zu „Schmach“ und „ewigem Abscheu“ an. Einen harmlosen Heilsautomatismus gibt es nicht, dazu ist die erfahrene Unterdrückung zu real. Nichts ist in den Wind geschrieben! Der Fokus hegt aber sowohl in der Lesung aus Dan 12 als auch im Evangelium auf der Fürsorge Gottes für die Schwachen, Gequälten, Verfolgten. Daniels Vision steuert darauf zu, dass Gottes so geschundene Volk gerettet wird. Es ist von einem „ewigen Leben“ die Rede, das einem niemand mehr nehmen kann. Wie bei Daniel niemand vergessen wird, der im Buch des Lebens steht, so schickt bei

Markus der wiederkehrende Menschensohn Jesus seine Engel bis an die Enden von Himmel und Erde aus, um die in alle Himmelsrichtungen Zerstreuten wieder zu sammeln. Was für eine Aussage auch heute noch, wo die Erde von Kriegen, Gewalt und Flüchtlingsströmen überzogen wird! In tastenden Bildern nähert sich die Danielvision auch der Unbeschreiblichkeit dessen, was „Auferstehung“ bedeutet: Die auf-erstandenen Gerechten werden „glänzen wie der Glanz der Himmelsfeste“, „wie die Sterne für immer und ewig“! Nicht im ewigen Dunkel des Nichts versinken, leben und leuchten dürfen wie ein Stern, bleibende Strahlkraft haben auch über den Tod hinaus - das ist schon ein starkes Bild, oder? Damals war diese Bildlichkeit auch kompatibel mit so manchen ägyptischen oder griechischen Jenseitsvorstellungen. Und wenn man sich heutige Todesanzeigen anschaut, dann trifft man gar nicht so selten ebenfalls auf das Motiv der Sterne am Himmel. Im damaligen Judentum spiegeln die Sterne am Himmel in ihren gesetzmäßigen Umläufen zusätzlich die gute, gerechte Schöpfungsordnung Gottes wider. Wenn in der Vision die Auf-erstandenen mit leuchtenden Sternen verglichen werden, dann klingt dabei gleichzeitig ein Aufruf zum Eintreten für Gerechtigkeit mit - und das wider alle Jenseitsvertröstung auch schon mitten im oft sehr „diesseitigen“ Alltag! Wenn wie heute im Evangelium von „Wachsamkeit“ die Rede ist, dann ist damit immer ein ethischer Impuls verbunden. Manchmal, wenn man ganz unten steht und die eigenen Handlungsoptionen zusammenschrumpfen, kann Aushalten und Durchhalten schon sehr viel bedeuten. Aber wo sich die Chance bietet, für Gerechtigkeit in Wort und Tat einzutreten, da sind wir dran! Bald beginnt ein neuer Advent, der ja nicht nur die Vorbereitungszeit auf das jeweilige Weihnachtsfest ist, sondern immer auch ein Vorgeschmack des Hoffens auf eine neue Wirklichkeit, die alles Irdische übersteigt. In diesen Wochen werden wir unsere Straßen und Häuser mit vielen Sternen schmücken. Möge jeder Stern der Adventszeit Sie daran erinnern, dass er auch ein Symbol ist für Auferstehung und Gerechtigkeit! Daran, dass Gott uns in Aussicht stellt, leuchten zu dürfen wie ein Stern am Himmel - auf ewig und im Jetzt und Hier! Amen.

Credo Gott, den dreieinen GL 833

Fürbitten

Allmächtiger Gott, der du Zeit und Ewigkeit in deinen Händen hältst, vor dich tragen wir unsere Bitten:

1. Wir bitten, dass die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft konkrete Schritte zur Einhaltung des Klimazieles unternehmen und dass alle Menschen ihren Beitrag leisten. Allmächtiger Gott:
2. Wir bitten für alle, denen Unrecht widerfährt, ob groß oder klein und für diejenigen, die in unseren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen unten stehen. Allmächtiger Gott:
3. Wir bitten für uns alle, dass wir nicht abstumpfen und vor dem Leid und den Ungerechtigkeiten unserer Umgebung und weltweit. Allmächtiger Gott:
4. Wir bitten darum, dass die Menschen, die sich noch nicht gegen Corona haben impfen lassen, zur Einsicht kommen. Allmächtiger Gott:
5. Wir bitten für die Flüchtlinge, die zwischen Belarus und Polen hin und her geschoben werden und lass die Verantwortlichen in der EU barmherzig handeln. Allmächtiger Gott:
6. Wir bitten für alle, die die Hoffnung aufgegeben haben, dass ihr Leben und diese Welt zu einem guten Ende kommen werden. Allmächtiger Gott:
7. Wir bitten für unsere Kommunionkinder, die mit der Vorbereitung auf den Weißen Sonntag begonnen haben, für die Menschen, die uns wichtig sind und in unseren eigenen Anliegen (10 Sekunden Stille) Allmächtiger Gott:
8. Wir bitten um das ewige Leben in deiner Herrlichkeit für unsere Verstorbenen und um Trost für die Trauernden. Allmächtiger Gott:

Allmächtiger Gott, deiner Fürsorge vertrauen wir uns mit unseren Bitten an. Bei dir sind wir geborgen von

Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung

Herr, unser Herr

GL 414, 1-3+5

Gabengebet

Guter Gott, die Gaben von Brot und Wein
sind Vorgeschmack deiner kommenden Herrlichkeit.
Hier auf Erden bezeichnen sie die lebendige Gegenwart deines Sohnes,
der uns einlädt zum Gastmahl in deinem Reich.
Für all dies danken wir dir, guter Gott,
durch Christus, unseren Bruder und Herrn

Lobpreis

Großer Gott, wir kommen zu Dir,
um dir unseren Dank darzubringen.

Wir danken dir, dass du uns deine Liebe niemals entzogen hast.
Du hast nicht aufgehört die Menschen zu lieben. Auch wenn sie von deinen Wegen abgewichen sind.

Durch die Propheten hast du dein Volk in Zeiten der Verfolgung gestärkt
und in ihm die Hoffnung aufrecht erhalten.

Als die Zeit erfüllt war, hast du deinen Sohn gesandt,
um dir aus allen Nationen ein neues Volk zu sammeln
und ihm deine Liebe zu offenbaren.

In Christus Jesus bist du bei uns alle Tage bis an die Grenzen der Welt
und bis ans Ende der Zeiten.

Er wird wiederkommen, um die von ihm Auserwählten
zum ewigen Leben zu erwecken und in deine Herrlichkeit zu führen.

Für diese Hoffnung danken wir dir und preisen wir dich
mit allen Engeln und Heiligen

Sanctus

Heilig ist Gott

GL 199

Vater unser

Agnus Dei

O Lamm Gottes unschuldig

GL 203, 2

Meditation

Das Ende der Zeiten wird kommen
unausweichlich
wir wissen es.

Auch das Ende unserer Zeit wird kommen
unausweichlich
auch das wissen wir.

Aber Gott will uns keine Angst einjagen
keinen Schrecken verbreiten
sondern Hoffnung schenken:

Jesus Christus wird kommen
um die Welt und uns zu vollenden.
Er ist der Retter und Heiland.

Wer zu ihm kommt und ihm folgt
wird nicht verloren sein.
Heute nicht
und nicht in Ewigkeit.

Danklied Nun singt ein neues Lied GL 551, 1-3

Schlussgebet

Barmherziger Gott,
wir haben Mahl gehalten
als Vorfreude auf die kommende Herrlichkeit.
Hilf uns, diese Freude in unserer Welt auszubreiten,
um die Menschen spüren zu lassen, was Reich Gottes meint.
Dein göttliches Wort von der Ewigkeit
sei uns Richtschnur und Hilfe dabei.
So bitten wir durch Christus unseren Bruder und Herrn.

Segen

Gott gebe uns seinen Segen,
damit wir seine Gegenwart in unserem Alltag spüren

Er erinnere uns an die Worte,
mit denen er den Menschen Mut gemacht hat

Er lasse uns entdecken,
wo er uns in unserem Leben begleitet

So segne und behüte uns und alle, die wir lieben der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und
der Heilige Geist

Ihr seid gesendet, gehet hin in Frieden!

Schlusslied Ein große Stadt erhebt GL 479, 1-3

Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder 2021/22 In Freundschaft mit Jesus unterwegs zum Gipfel

Bardo Frosch spielt Keyboard/Orgel

Die Kinder versammeln sich im Rochuszentrum. Einzug in die Kirche. Aufstellen der Kinder und der W
vor der unteren Altarstufe

Einzug Instrumental

Musik macht Pause, wenn alle vor der Stufe stehen. Dann kommentierte Kniebeuge:

Pfr.: Ich lade euch ein, euren Blick zum Kreuz zu wenden und eine Kniebeuge zu machen.

Herr, wir stehen vor dir; du bist so groß, so unfassbar; durch dich empfangen wir Kraft, Mut, neue Hoffnung; du machst uns stark.

Beim Hinknien beten wir: Gott, vor dir bin ich klein.
Beim Aufrichten beten wir: Gott, mit dir bin ich groß.

Die Kinder und die W gehen in die Bänke

Lied Wir feiern heut ein Fest SM 243, 1+4

Eröffnung

Ich begrüße euch, liebe Kommunionkinder, eure Eltern und Geschwister, die Großeltern und alle Verwandten und Freunde herzlich zu unserem Gottesdienst. Gestern haben wir mit eurer Vorbereitung auf den Tag der Erstkommunion im nächsten Jahr begonnen. Heute werdet ihr der Gemeinde vorgestellt. Ich geh mal davon aus, dass ihr alle Freundinnen und Freunde habt – in der Schule und im Verein beispielsweise. Freunde und Freundinnen brauchen wir alle. Auch Jesus hat Freunde gebraucht und sich welche gesucht. Davon hören wir später im Evangelium. Er bietet auch euch, uns allen seine Freundschaft an. Deshalb lautet das Motto unserer diesjährigen Erstkommunionvorbereitung: „In Freundschaft mit Jesus unterwegs zum Gipfel“. Der Weiße Sonntag wird euer persönliches Gipfelerlebnis, das Hight-Light!

Kyrie

Jesus, du lädst Menschen ein, deine Freundinnen und Freunde zu sein. Herr, erbarme dich.

Wir können uns auf dich verlassen. Christus, erbarme dich

Wir sind mit dir verbunden. Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Gloria Gloria, Ehre sei Gott SM 85, 1+2

Tagesgebet

Guter Gott. Wir beginnen die Zeit unserer Kommunionvorbereitung und sind gespannt, was auf uns zukommen wird. Wir wissen, dass du uns dabei begleitest und danken dir dafür. Wir sind mit Jesus fest. Lass uns das immer mehr und immer besser verstehen. So bitten wir dich durch ihn, Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lesung aus dem 1. Johannesbrief (1 Joh 3,1-2)

Brüder und Schwestern! Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es. Die Welt erkennt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Liebe Brüder und Schwestern, jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Wort des lebendigen Gottes

Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus (Kinderbibel S. 236-238)**Verkündigung**

Ich habe uns heute eine Schatzkiste mitgebracht. Eine Freundschaft ist auch wie ein kostbarer Schatz. In unserer Schatzkiste sind drei Gegenstände. Sie erzählen uns, was eine gute Freundschaft ausmacht.

Der **Spiegel** weist auf die Ehrlichkeit in einer Freundschaft hin. Was ich sehe, darf ich einem Freund, einer Freundin auch offen und ehrlich sagen. Zum Beispiel, wenn ich meine, dass er oder sie etwas falsch gemacht hat. Umgekehrt bin ich bereit, mir auch etwas sagen zu lassen. Einem Freund oder einer Freundin darf ich meine Geheimnisse, meine geheimsten Gedanken anvertrauen, weil ich weiß, dass er oder sie die nicht weitererzählen oder verraten wird. Bei einem Freund und einer Freundin darf ich der oder die sein, die ich bin.

Wenn ich das auf unsere Freundschaft mit Gott und Jesus übertrage, bedeutet das: Vor Gott kann ich ganz ehrlich sein. Er sieht mich, wie ich bin. Und das allerschönste ist: er nimmt mich so an, wie ich bin. Er liebt mich so, wie ich bin!

Dann haben wir hier ein **Kletterseil**. Ein Freund, eine Freundin ist für mich ein fester Halt, wenn bei mir alle Stricke reißen. Ich darf ihr/ihm vertrauen und fühle eine feste und sichere Verbundenheit – so als wären wir mit einem Kletterseil verbunden. Für mich heißt das für den Glauben dann: Jesus hält mich – auch dann wenn alle anderen Stricke und Verbindungen reißen.

Hier in der Kiste ist auch eine **Baumscheibe**. Man kann erkennen, dass sich um die Mitte die einzelnen Jahresringe gebildet haben. Freundschaft braucht Zeit zum Wachsen. Unsere Freundschaft mit Jesus braucht auch Zeit, um wachsen zu können. Die Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion ist eine solche Zeit. Während der nächsten Wochen und Monate werden wir Jesus immer besser kennenlernen und unsere Freundschaft mit ihm kann wachsen. Am Ende kann sie ganz fest und stark sein, so stark wie ein kräftiger Baum. Baumstark!

Vorstellung der Kommunionkinder

Pfr. ruft W nach vorne und stellt sie vor: Sophie Born, Melanie Goretzka, Elke Schnürer und Barbara Weber

Gruppenweise nennt eine W die Namen der Kinder (am Ambo). Das Symbol (Berg) steht im Altarraum. Die Kinder kommen in den Altarraum (Mund-Nasen-Schutz), geben ihre Figur einer W und verteilen sich im ganzen Altarraum. Die W befestigen die jeweilige Kletterfigur am Seil.

Pfr.: Liebe Gemeinde: unsere diesjährigen Erstkommunionkinder!
Applaus der Gemeinde

Ein/e Vertreter/in des PGR heißt die Kinder und ihre Eltern in der Gemeinde herzlich willkommen.

Fürbitten

Jesus ist unser Freund wir können uns auf ihn verlassen, mit ihm sind wir verbunden und beten:

1. für alle Christinnen und Christen, dass sie sich an Jesus orientieren. Christus, höre uns!
2. für unsere Erstkommunionkinder und ihre Familien, dass sie immer besser verstehen, wie sehr Gott uns Menschen liebt. Christus, höre uns!
3. für die Frauen und Männer in der Politik, die Verantwortung tragen für die Bewahrung der Schöpfung und ein gerechtes Miteinander aller Menschen in unserem Land und auf der ganzen Erde. Christus, höre uns!
4. für alle, die in einer Notsituation sind, dass sie Freunde finden, die ihnen helfen. Christus, höre uns!
5. für unsere Pfarrgemeinde, dass wir wie gute Freunde füreinander da sind und uns umeinander kümmern. Christus, höre uns!
6. für die Menschen, die uns wichtig sind und in unseren privaten Anliegen beten wir in Stille (10 Sekunden Stille) Christus, höre uns!
7. für die Menschen, die schon gestorben sind und die wir vermissen und für alle, die trauern. Christus, höre uns!

Du kennst uns und weißt, was wir auf dem Herzen haben. Wir danken dir und preisen dich jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung

Nimm o Gott, die Gaben

GL 188, 1-4

Gabengebet

Guter Gott, mit ihrer Hände Arbeit haben Landwirte, Bäcker und Winzer aus Körnern Brot und aus Trauben Wein gemacht. Wir schenken dir beides zurück und bitten dich: Lege deine segnenden Hände darauf, damit sie uns Nahrung werden für Leib und Seele. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Hochgebet für Kinder 3

Sanctus

gebetet

Kleines Gotteslob S. 86

Vater unser

Agnus Dei

Gottes Lamm

SM 90

Kommunion

instrumental

Danklied

Sing mit mir ein Halleluja

SM 194, 2+4+5

Dankgebet

Gott, unser Vater, in diesem Gottesdienst haben wir erfahren, dass du dich um uns sorgst und Gutes für uns willst. Jesus, dein Sohn möchte unser Freund sein. Mit ihm sind wir unterwegs zum Gipfel, zum Weißen Sonntag. Lass unsere Freundschaft mit Jesus und untereinander von Woche zu Woche wachsen und lass uns bei unseren Bemühungen nicht allein. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Hinweis auf Gebetspatenschaft

Pfr. lädt Gemeinde ein, für die Kinder und ihre Familien zu beten, eine Gebetspatenschaft zu übernehmen. Sie haben am Ende des Gottesdienstes die Möglichkeit sich einen Zettel mit dem Namen eines Kindes mitzunehmen.

Segen**Schlusslied**

Halte zu mir guter Gott

SM 108, 1+2+4